

Stefanie Augustin
Am Bruchheck 48
44263 Dortmund

Amtsgericht Cochem
Ravenestr. 39
56812 Cochem
Az. 3 Cs 2010 Js 60912/18

Dortmund, den

10.6.2020

Einspruch gegen mein Strafverfahren

Auf folgende Verträge möchte ich als Beweggründe für mein Handeln hinweisen:

1.2plus 4-Vertrag von 1990:

Am 12. September 1990 schlossen die beiden deutschen Staaten mit Russland, England und den USA den 2plus4-Vertrag, der in Artikel 3 wie folgt lautet:

Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik bekräftigen ihren Verzicht auf Herstellung und Besitz von und auf Verfügungsgewalt über atomare, biologische und chemische Waffen. Sie erklären, dass auch das vereinte Deutschland sich an diese Verpflichtungen halten wird. Insbesondere gelten die Rechte und Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen vom 1. Juli 1968 für das vereinte Deutschland fort.

Was heißt das?

Die Bundesregierung handelt dauerhaft rechtswidrig, indem sie der nuklearen Teilhabe zustimmt und Verfügungsgewalt über die in Büchel stationierten Atombomben ausübt. Denn jeder Pilot könnte souverän den Einsatz verweigern. Das bedeutet, Deutschland bzw. Deutsche Piloten haben Verfügungsgewalt. Die Bundesregierung bricht den 2plus4-Vertrag.

2.NPT-Vertrag von 1968

Artikel 2: Jeder Nichtkernwaffenstaat, der Vertragspartei ist, verpflichtet sich, Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen, Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper weder herzustellen noch sonst wie zu erwerben und keine Unterstützung zur Herstellung von Kernwaffen oder sonstigen Kernsprengkörpern zu

suchen oder anzunehmen.

Was heißt das?

Deutschland gehört zu den Nichtkernwaffenstaaten. Damit verstößt die Stationierung von Atomwaffen in Deutschland gegen diesen Nichtverbreitungsvertrag. Die Bundesregierung verletzt ihre Verpflichtungen aus dem NPT-Vertrag.

Ich komme zu meinem persönlichen Hintergrund:

Anfang der 1980er Jahre existierte eine große Friedensbewegung, an der auch mein verstorbener Mann beteiligt war. Ich war froh, dass es 1987 zum Abrüstungsvertrag und anschließend zur Vernichtung der Atomwaffen der beiden Großmächte USA und UDSSR kam. Dies war ein guter Anfang. Letztendlich wäre es noch schöner gewesen, wenn generell alle Waffen, auch nicht-atomare, weltweit und für alle Zeiten abgeschafft worden wären. Leider besteht heutzutage wieder die Gefahr des Einsatzes von Atomwaffen, insbesondere durch den unberechenbaren US-Präsidenten D. Trump, der kürzlich den INF-Vertrag von 1987 aufkündigte, wobei Russland folgte. Die Friedensbewegung ist heutzutage leider erheblich kleiner als in den 80er Jahren, so dass meiner Ansicht nach Aktionen durchgeführt werden müssen, die über Demonstrationen und Mahnwachen hinausgehen, um politisch etwas zu erreichen. Ich begrüße es, dass im Jahr 2017 der internationalen, friedenspolitischen Organisation ICAN der Friedensnobelpreis verliehen wurde, bin aber der Ansicht, dass die Forderungen der Friedensnobelpreisträger auch in die Tat umgesetzt werden sollten. Dazu gehört die weltweite Ächtung von Atomwaffen und deren Abschaffung. Deutschland sollte endlich den Vertrag zur Ächtung von Atomwaffen unterschreiben und die in Büchel gelagerten Atomwaffen sollten endlich abgezogen und NICHT durch neue ersetzt werden.

Weltweit verhungern täglich etwa 40 000 Menschen. Da kann es nicht sein, dass soviel Geld in unsinnige Rüstungsprojekte investiert wird. Außerdem fehlen hierzulande Gelder im Pflegebereich und anderen sozialen Bereichen. Abgesehen davon sollten wegen der fatalen ökologischen Situation dieser Welt weitaus mehr Gelder im Umweltbereich investiert werden.

2017 und 2018 habe ich beim internationalen Friedenscamp in Büchel zudem von den verheerenden gesundheitlichen Folgen für die indigenen Bevölkerung in den USA durch den Uranabbau und die Folgen für Beschäftigte in der atomaren Rüstungsindustrie erfahren.

Abschließend denke ich, dass es im Interesse von niemandem sein kann, dass es jemals zu einem Einsatz der Atomwaffen kommt. Die Folgen wären unvorstellbar

und letztendlich wäre das gesamte Leben auf diesem Planeten in Gefahr, ausgelöscht zu werden. Was ist da schon der durch mich entstandene Schaden im Vergleich zu dem Schaden, der bei einem Einsatz der Atomwaffen entstehen würde?

Ich habe zwei Patenkinder und habe durch ein Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe viel mit Kindern zu tun, mache mir deshalb Sorgen um die Zukunft der heutigen Kinder und nachfolgender Generationen.

Solch ein Inferno würde aber nicht nur mein soziales Umfeld, sondern auch die auf dem Militärgelände tätigen Soldaten, die Polizisten, die mich angezeigt haben, sowie das Gerichtspersonal und deren jeweilige Angehörige betreffen. Insofern möchte ich auch Sie und Ihre Angehörigen schützen. Also, sprechen Sie mich frei und setzen Sie sich mit dafür ein, dass die Atomwaffen endlich abgezogen werden!